



Zwangsarbeiter in Golm

Kriegerdenkmal

wiedergefunden

Historisches aus Golm

Vom Sport in Eiche und Golm



1926 Männerturnverein Eiche

Ortsteil Golm
der Landeshauptstadt
Potsdam

Beitrag von Siegfried Seidel, Ortschronist

OTZ „14476 Golm“ 3/2013



Liebe Leser!

Es gibt für den historisch interessierten Leser immer Neuigkeiten, auch aus dem lokalen Bereich. Als Chronist habe ich damit manchmal meine Probleme. Auf der einen Seite soll ich exakt und ausführlich die Chronik schreiben und auf der anderen Seite die Leser der Ortsteilzeitung, ob Alt, ob Jung, ob Altgolmer oder Zugezogener, mit Informationen versorgen. Bestimmte Themen erfordern aber einen größeren Umfang, als in einer regulären Ausgabe der Zeitung möglich ist abzudrucken. So ging es mir bei dem Beitrag Sport in Eiche-Golm. Diese über hundertjährige Sportgeschichte kann man nicht auf 12 Seiten reduzieren. Somit hat sich die Redaktion unserer OTZ entschieden, diesen Beitrag Sport als Sonderheft zu drucken. Es wird vor allem aus Kostengründen in kleinerer Auflage als die reguläre Zeitung gedruckt und auch nicht an alle Haushalte verteilt. Er wird Anfang des Jahres in Golm und Eiche in Geschäften und Institutionen gegen einen kleinen Unkostenbeitrag erhältlich sein. Die historischen Themen dieser Ausgabe sind Kurzbeiträge und teilweise noch nicht zu Ende recherchiert. An Hinweisen und Hilfen dazu bin ich sehr interessiert. Siegfried Seidel



Schulklasse 1937 vor dem Kriegerdenkmal

Das Schulfoto von 1937 zeigt den Lehrer und Schulleiter Alfred Schulz. Er steht unmittelbar an der Säule des Kriegerdenkmales. Oben auf der Marmorsäule steht ein Adler. Auf dem Foto stehend der 3. Schüler von rechts ist Peter Heese, der Vater des jetzt noch in Golm wohnenden Peter Heese. Er war es, der vor einigen Wochen bei mir auf dem Hof stand und freudestrahlend berichtete, dass er in Bornstedt unser Kriegerdenkmal gefunden hat. Wir waren beide sehr erfreut. Ich hatte seit 1989 versucht etwas über den Verbleib herauszubekommen, bisher ohne Erfolg. Jetzt ist das Denkmal wieder da, leider in einzelnen Stücken.



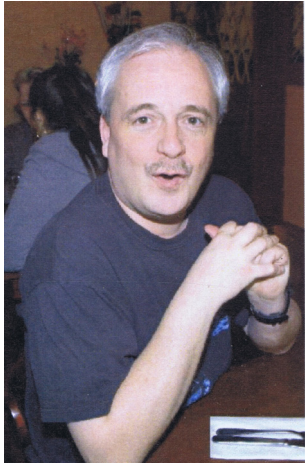
Foto links:
Das Denkmal
auf einer An-
sichtskarte.
Foto rechts:
Bruchstück
der Säule aus
Granit, etwa
2,5 Meter lang.

Wie in jedem Ort stand auch in Golm nach dem ersten Weltkrieg ein Kriegerdenkmal, um die Gefallenen des 1. Weltkrieges des Dorfes Golm in Erinnerung zu behalten. Sein Standort war gegenüber der Schule, der jetzigen Arztpraxis in der Reiherbergstraße. Es gibt zwar etliche Fotos mit Schulklassen vor dem Denkmal, aber ich habe bisher kein Foto vom Denkmal selbst. Nur auf der Ansichtskarte ist es zu erkennen. Leider waren bisher die Namen unbekannt. Ebenso unbekannt ist, wann und warum es abgerissen wurde. Ich vermute, es ist nach dem 2. Weltkrieg heimlich abgerissen worden. Da die Teile sehr schwer sind, konnte das Denkmal nicht mit Pferd und Wagen transportiert worden sein. Denkbar wäre, dass jemand mit Unterstützung von Angehörigen der Roten Armee, die Bruchstücke per LKW nach Bornstedt gefahren hat.



Zwangsarbeiter Fremdarbeiter Kriegsgefangene

Auf den Spuren seines Vaters Nicolaas Klerk nahm der Niederländer Gerard Klerk mit mir Kontakt auf. Daraus entwickelte sich eine Freundschaft und ein dauernder Kontakt. Das Thema Zwangsarbeiter in der NS-Zeit ist ein wichtiges Thema. In jedem Dorf, in jeder Stadt und in jedem Betrieb lebten Fremdarbeiter und Fremdarbeiterinnen, die für Nazideutschland ausgebeutet wurden. Eine Geschichte will ich hier erzählen und mit dem Abdruck eines Briefes von Gerard Klerk beginnen:



Lieber Siegfried.

Ich schicke Dir einen Bericht über meinen Vater Nicolaas Klerk. Er wurde 1924 geboren und lebte in Haarlem. Er wurde unfreiwillig 1943 nach Deutschland geschickt. Er kam im März 1943 nach Potsdam und hat als Koch in einer Luftschutz Kaserne in Potsdam-Eiche gearbeitet. Er wohnte in einer Baracke in der Nähe mit anderen

Belgiern und Franzosen.

1943 war er in der Freizeit gelegentlich nach Berlin gereist, aber das wurde durch die amerikanischen Bombenangriffe am Tage immer weniger. Er war als Beifahrer einige Male mit einem LKW am Fliegerhorst Tempelhof um Kartoffeln für die Küche zu holen. Ausserhalb der Bombenalarme erfuhren Sie nicht viel vom Krieg. Er hat nie Hunger oder Kälte mitgemacht. Während der Freizeit war Fußball und Kartenspielen am populärsten und außerdem spielte er viel Schach. Die letzten Wochen des Krieges änderte sich viel. Nach dem Bombenangriff von 14 April 1945 war er gezwungen bei Aufräumarbeiten zu helfen und nach Verschütteten zu suchen. Er hatte Angst vor den Phosphorbomben, welche unterirdisch oft weiter brannten. Auch konnte man in den Trümmern leicht eingeschlossen werden.

Nach diesen schrecklichen Erlebnissen kam die Befreiung immer näher. Nach einigen Tagen mit Gefechten wurde er am Morgen des 30 April durch die Rote Armee befreit. Die Gefechten in der Umgebung der Kaserne waren schwer und sollen bis am Abend der Befreiung gedauert haben.

Über der 30 April kann er sich nicht geirt haben. Der 30 April war der Geburtstag unseres alten Königin Juliana. Ich habe ihn oft über die Befreiung gefragt und immer war seine Antwort „Gleich mit Juliaantje“

Die ersten Rotarmisten, welche er gesehen hat, waren zwei Panzer mit aufgesessener Infanterie, welche langsam vorbei rollten.

Etwas später kamen einige Rotarmisten ins Lager um sicher zu sein daß keine deutschen Soldaten sich dort versteckt hätten.

Im Laufe des 30 April ist er mit einigen Kameraden losgegangen. Zu Fuß nach Westen. Nach einen Tag Laufen, dauernd unterbrochen durch Gefechte und Tiefflieger, erreichten Sie Brandenburg an der Havel. Einige Tage später wurden Sie mit LKWs der Roten Armee in die Nähe der Elbe gebracht und von dort mit der Zug nach Holland. Nach zwei Wochen in einem Quarantänelager in der Nähe von Venlo, konnte er endlich anfang Juni 1945 nach Hause. Eigentlich ist das alles was mein Vater mir erzählt hat. Meine Mutter und mein Vater haben nicht sehr viel über der Krieg miteinander gesprochen. Ihre Erfahrungen waren zu verschieden. Für meine Mutter war der Krieg Hunger und Armut, für meinen Vater Bomben und Gefechte. Später habe Ich von seiner Halbschwester erfahren, dass er befreundet war mit einigen russischen Ostarbeiterinnen. Das Foto mit den Frauen wird wahrscheinlich hiermit etwas zu tun haben. Ich habe Sorge, dass ich die Namen seiner Kameraden leider nicht herausbekommen kann. Wieviele Fremdarbeiter im Lager waren oder wieviel in der Küche der Kaserne arbeiteten, ist mir unbekannt. Die andere Kenntnis habe ich aus den Büchern von Püschel, Mihan usw. Beide habe Ich niemals gesprochen. Das einzige Greifbare sind die Fotos und der Pass, ein braun lederner Wehrmachts-Ausweis, welchen mein Vater offenbar für die Identifizierung beim Kasernen Eingang brauchte. Der Ausweis ist leider nicht mehr dabei. So weit in Kürze die Geschichte meines Vaters in Potsdam-Golm.

Viele Grüße, Gerard Klerk aus Haarlem in Holland.



Nicolaas Klerk beim Kartenspiel an der Stirnseite der Baracke und unten der Anmeldestempel 19.3.1943 in Potsdam. Es ist ein Hohn:
Aufenthaltserlaubnis !!!





Ukrainische Zwangsarbeiterinnen arbeiteten in der Küche der „General Wever“ Kaserne in Eiche-Golm.

Bei einem Gespräch am 6.2.1980 erzählte mir Frau Stiegemann, die Frau des Fleischers aus Eiche, Folgendes:

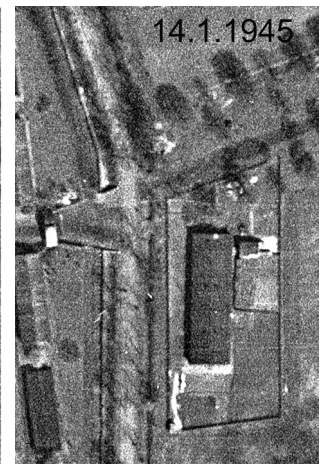
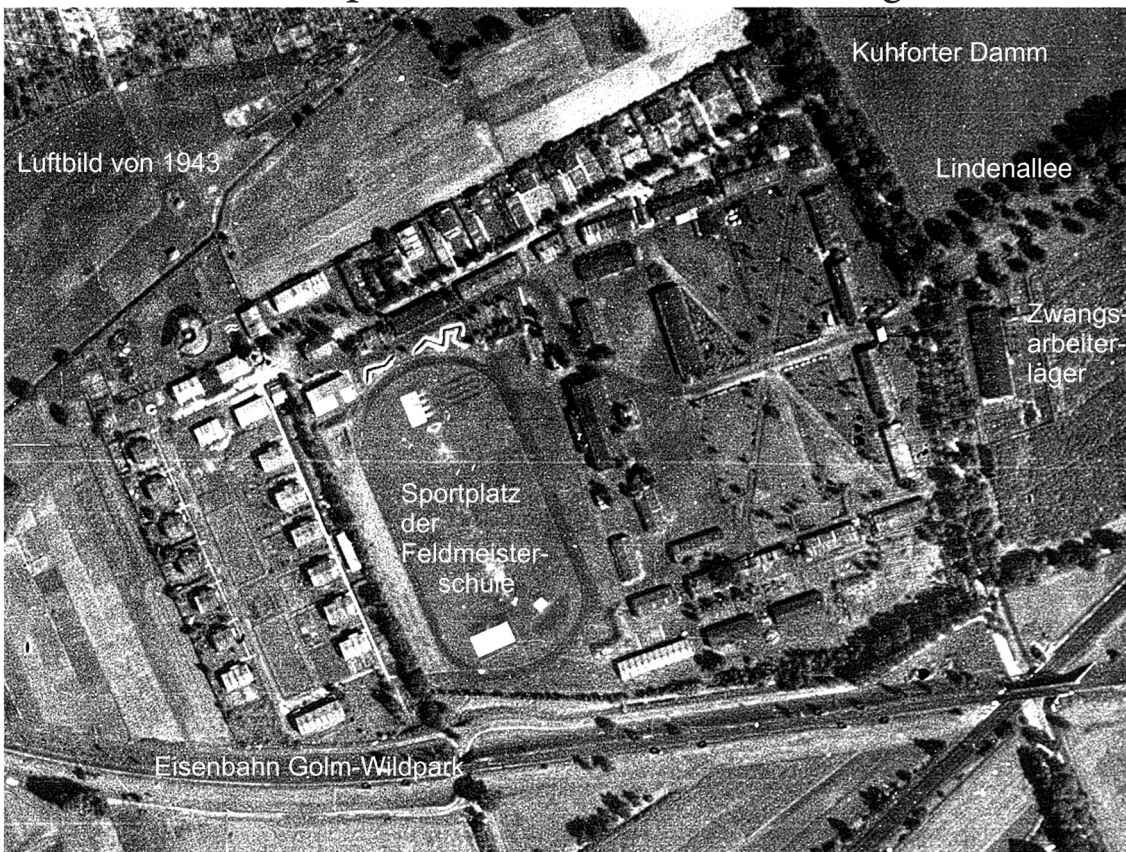
„In der Kaserne arbeiteten ausländische Gefangene, z.B. Holländer und etwa 20 sowjetische Frauen - darunter Sophie Bukow (etwa 20 Jahre alt). Vermutlich stammte sie aus der Ukraine. Sie sprach deutsch und war sehr nett. Diese Gefangenen hatten ständig eine genaue Übersicht über den Frontverlauf der Roten Armee. Woher sie das wussten, ist nicht bekannt. Die Gefangenen sind einige Monate vor der Befreiung weggebracht worden. ...“

Frau Stiegemann ist 1913 geboren und war bis 1945 in der „General-Wever-Kaserne“ Eiche in der Lohnbuchhaltung tätig. Wer weiß mehr über diese Ukrainer und die holländischen Zwangsarbeiter?



Diese vier Fremd- bzw. Zwangsarbeiterinnen sind 1944 vor diesem ehemaligen Trafوهاus von einem Holländer fotografiert worden. Das rechte Foto hat Siegfried Seidel 2009 aufgenommen. Nicolaas Klerks Sohn Gerard war schon oft auf den Spuren des Vaters in Golm. Von ihm stammen auch die Fotos. Die holländischen Männer und die ukrainischen Frauen kannten sich von der gemeinsamen Arbeit in der „General Wever“ Kaserne. Die Holländer waren in der Baracke an der Einmündung der Lindenallee / Kuhforter Damm untergebracht. Gerards Vater erzählte später auch wie furchtbar es war, als sie nach dem Luftmineneinschlag in der Nacht zum 17.8.1944 in der Golmer Kaserne und am 14.4.1945 in Potsdam in den Trümmern nach Verwundeten und Toten suchen mussten.

Wer war Sophie Bukow- was ist aus ihr geworden?



Das Detail aus der Luftbildaufnahme vom Januar 1945 zeigt die Baracke der Holländer gegenüber dem Eingang der Feldmeisterschule des Reichsarbeitsdienstes am Kuhforter Damm. Es ist möglich, dass auch Belgier und Franzosen dort untergebracht waren.



Das Foto zeigt die Zwangsarbeiter aus der Baracke in der Lindenallee. Nicolaas Klerk (1) und Gert van Huitzen (2) arbeiteten in der Kaserne. Eva Goehle (3), Gärtnerstochter aus Eiche, heiratete nach dem Krieg den Holländer Gert van Huitzen.

Bild unten:

Nicolaas Klerk erklärte seinem Sohn, dass das die holländische Fußballmannschaft auf dem Sportplatz der „Luftschutz-Kaserne“ sei. Gegen wen spielten sie? War Luftschutz= Luftwaffenkaserne? Gab es dort einen Luftwaffensportverein? Das alles ist noch unbekannt. Es ist auch bekannt, dass die Holländer auf dem Sportplatz der Feldmeisterschule gespielt haben.



„Strafsache

gegen holländischen Zwangsarbeiter in Eiche 1944“

Der Holländer Wilhelm van der Veen, 1913 in Rotterdam geboren, Heizer, wohnhaft in der Baracke Kuhforterdamm, Verdienst 155 RM bei freier Station.

Am 22.4.1944 um 15.05 Uhr am Golmer Luch beim Angeln ohne Fischereierlaubnisschein von Polizeibeamten erwischt und angezeigt. Am 7.5. im Polizeirevier vernommen. Geständig, er wusste nicht, dass in Deutschland ein Schein erforderlich ist. Er will sich darum bemühen. Amtsgericht Potsdam: Strafbefehl 60 RM oder 10 Tage Gefängnis. Am 20.5. Einspruch. Am 21.7. Vollstreckungsauftrag über 20 RM, am 1.8. abgeschlossen. Info aus dem Landeshauptarchiv Rep.35A, AG Potsdam.

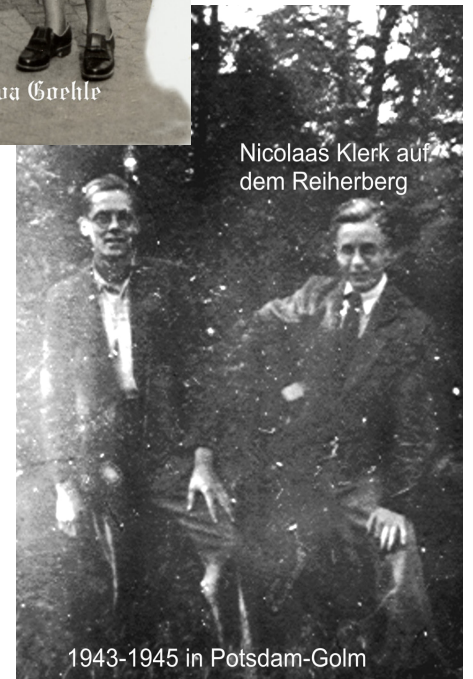


Fotoausschnitt, etwa Sommer 1944.



Gert van Huitzen und Eva Goehle lebten nach dem Krieg erst in Eiche und dann zogen sie nach Amsterdam und heirateten dort.

Gert van Huitzen und Eva Goehle in Amsterdam



Nicolaas Klerk auf dem Reiherberg

1943-1945 in Potsdam-Golm

Liebe Leser, Zwangsarbeiter waren **gezwungenerweise in Deutschland. Sie wurden ausgebeutet und misshandelt.** Im Verhältnis zu anderen Nationalitäten wurden die Holländer etwas besser behandelt. In Potsdam gab es auch holländische Straßenbahnfahrer. Es gab für sie auch Freizeit. In Golm und Eiche arbeiteten auf fast jedem Hof Fremdarbeiter, Russen, Ukrainer, Polen, Franzosen, Belgier, ein Kroat und die Holländer.



Von dem 1901 gegründeten Männerturnverein gibt es nur zwei Fotos, aber anderes Material. Es war aber ein gemischter Turnverein.



Dieter Ambrosius im Handstand vor dem Leipziger Zentralstadione anlässlich des Deutschen Turn- und Sporfestes.

Der Sport in Eiche und Golm

Inzwischen ist der Beitrag über den Fußballverein auf 24 Seiten angewachsen. Dieser Beitrag ist am 20. Oktober 2013 auf einer Veranstaltung der Fußballsenioren als Vorabdruck vorgestellt worden. Turnen, Tischtennis und weitere sportliche Betätigungen der Golmer und Eichner haben derzeit einen Umfang von 20 Seiten. Dieser Beitrag wird noch bis zum Frühjahr auf seine Veröffentlichung warten müssen. Entscheidend ist, dass viele Fotos, Dokumente und Erlebnisberichte für die Chronik von Eiche und Golm für die Zukunft erhalten sind. Ein Dank gilt allen beteiligten Sportfreunden und ehemaligen Sportlern. Auch etliche Nachfahren von Sportlern aus Eiche und Golm haben einen großen Anteil an dieser Sammlung. Siegfried Seidel



Die SG Eiche - Golm wurde Pokalsieger beim Turnier im Luftschiffhafen.



Sie werden überrascht sein, in welchen Sportarten Golmer Bürger beteiligt waren und sicher noch sind. Der Läufer ist Manfred Süring bei Turbine Potsdam. Der Name des Kunstradfahrers ist noch unbekannt.

